SPD

Der Niendorfer

Informationen und Meinungen aus unserem Distrikt
im 32. Jahrgang

Nr. 5/2006 Hamburg, den 19.5.2006

Landesparteitag: Kein Comeback für Henning Voscherau-

88,4-%-Wahlerfolg von Mathias Petersen

oh/ Henning Voscherau - unsere Sphinx aus Wandsbek - hatte offenbar die Stimmungslage der Partei am 6. Mai richtig eingeschätzt und dem Landesparteitag erklärt, er werde sich nicht um die Bürgermeisterkandidatur für 2008 bewerben. Die von den Medien erhoffte Sensation fand also nicht statt und Mathias Petersen holte sich nach einer kämpferischen Abrechnung mit der Hamburger CDU-Politik mit 282 Ja-Stimmen satte 88,4% Zustimmung für zwei weitere Jahre als Landesvorsitzender. Daran mitgewirkt hatten auch unsere neun Niendorfer Landesdelegierten, die vollzählig im Bürgerhaus Wilhelmsburg ihre Parteitagsmandate wahrnahmen.

Dieser Parteitag wurde von den turnusmäßigen Organisationswahlen beherrscht. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Dorothee Stapelfeldt (Eimsbüttel) und Karl Schwinke (Wandsbek) gewählt, als Schatzmeister folgt auf den Eimsbütteler Jörg Kubier, der nicht wieder kandidierte, Harald Christ.

Die Kreisvorsitzenden wurden mit satten Mehrheiten bestätigt, die gewohnte Ausnahme machte nur Edelrechter und Seeheimer Dampfplauderer Johannes Kahrs. Mit nur 166 Ja-Stimmen kam er zwar mit 2 Stimmen "übern Durst" um einen zweiten Wahlgang herum, wurde aber gegenüber seinen Kollegen aus den anderen Kreisen, die zwischen 270 und 297 Ja-Stimmen bekamen, deutlich in die zweite Reihe verwiesen. Nicht ohne “Geschmäckle” die Wahl des Landesgeschäftsführers als gleichzeitiger Kreisvorsitzender in den LV. Solche Personalunionen sind nie so ganz glücklich

Unser Kreis Eimsbüttel schnitt bei der Wahl der Vorstandsbeisitzer schlecht ab: Weder Jörn Riedel (Schnelsen) noch Thomas Böwer (Lokstedt) erhielten genügend Stimmen, um in den Landesvorstand einzuziehen. Als frischgewählte AsF-Vorsitzende ist nun aber unsere Niendorfer Genossin Helga Schulz neu für die Frauen im Landesvorstand.

Von denAnträgen ist zu erwähnen, dass der vom Distrikt Niendorf initiierte Antrag auf Beibehaltung einer Umweltbehörde volle Zustimmung erhielt.

Wo Kupfer entsteht

Besuch der Norddeutschen Affinerie

Von Manfred Körner

Man kam sich fast schon wie eine Delegation wichtiger Wirtschaftsbosse vor. So zuvorkommend wurden wir in der Norddeutschen Affinerie auf der Veddel empfangen. Wir, das waren acht GenossInnen aus Niendorf und Eimsbüttel und rund 20 Mitglieder des UmweltForums. Der NA-Chef Marnette hatte Wort gehalten, nachdem ich ihn bei einer SPD-Veranstaltung im Rathaus um einen Werksbesuch mit Diskussion über seine energiepolitischen Vorstellungen bat.

Mit einem Marktanteil von über 20 Prozent ist die Affi einer der beiden größten europäischen Kupferproduzenten und weltweit führender Kupferrecycler. Auch in der Verarbeitung nimmt der Konzern eine Spitzenstellung ein. Im Geschäftsjahr 04/05 setzte die Affi über 1 Mio to Kupferkonzentrat durch und erzeugte fast 470.000 to Kupferano-

Auf Seite 2 geht’s weiter

Unsere Glückwünsche

Günther Hohenstein
wird am 31.5. 60 Jahre alt
Helga Haensel
wird am 6.6. 76 Jahre alt
H.– Henning Himmelreich
wird am 6.6. 70 Jahre alt
Theodor Classen
wird am 22.6. 93 Jahre alt
Henry Meyer
wird am 26.6. 76 Jahre alt

Distriktsvorstand und Redaktion gratulieren ganz herzlich

Fortsetzung von Seite 1
den. Als Beiprodukte fielen u. a. auch 29 to Gold und 880 to Silber an sowie Schwefelsäure für die chemische Industrie. 3.500 Mitarbeiter hat der Konzern.

Anfang der 80er Jahre stand der Betrieb wegen erheblicher Umweltbelastungen vor der Schließung. Um ihn zu retten, verschrieb Marnette der Affi eine Rosskur in Sachen Umweltschutz. Mit Erfolg: Heute erfüllt sie nicht nur alle Auflagen, sondern senkte im Vergleich zu 2000 auch den Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids um 36 %.

Die Affi ist mit jährlich 600 Mio Kilowattstunden ein Großverbraucher von Strom und Marnette einer der härtesten Kritiker der Stromkonzerne. Unverblümt wirft er ihnen Preistreiberei vor. Das hat ihn seine Ämter als Vorsitzender des BDI-Energieausschusses und des Hamburger Industrieverbandes gekostet. Den Ausstieg aus der Atomkraft hält er für nicht verantwortbar. Einem Ersatz durch erneuerbare Energien steht er skeptisch gegenüber, obwohl die Affi Kupfer auch für Windräder liefert und sogar eine eigene CIS-Solarzelle entwickelt hat. Die staatlichen Subventionen für die Erneuerbaren sind ihm ein Dorn im Auge. Er weiß aber, dass sie nur den kleineren Teil der hohen Strompreise ausmachen. Viel mehr zu Buche schlagen nach seiner Meinung die von den Stromversorgern verlangten überhöhten Gebühren für die Netznutzung und ihre Preismanipulationen an der Leipziger Strombörse.

Jetzt will die Affi sich mit einem eigenen Heiz-Kraftwerk auf ihrem eigenen Werksgelände unabhängig machen, nachdem sie zuvor schon zu einem günstigeren Stromanbieter gewechselt war. Brennstoff des NA-Kraftwerkes wird Müll sein, der in einer Menge von jährlich 750.000 to über zwanzig Jahre von der Stadtreinigung geliefert werden soll. Schon im Geschäftsjahr 08/09 soll der eigene Strom fließen.

SPD jetzt mit Kurt Beck

mk/ Bitter für unsere Partei, aber menschlich verständlich war der Rücktritt von Matthias Platzeck nach nur fünf Monaten Amtszeit an der Spitze. Die Gesundheit spielte nicht mehr mit. Politik ist ein nicht nur Nerven aufreibendes Geschäft. Platzeck war so ehrlich mit sich und uns, die Konsequenz zu ziehen. Dafür gebührt ihm Respekt und unser Dank.

Nun also Kurt Beck, strahlender Wahlgewinner und Chef einer roten Regierungsmehrheit in Rheinland-Pfalz, bodenständig, verlässlich, schnörkellos und durchsetzungsstark. So beschreiben ihn die Medien. Alles gute Führungseigenschaften, um unsere arg durchgeschüttelte Partei wieder in Form zu bringen. Auch einen inhaltlichen Kurs wird er aufzeigen müssen. Die Frage wird sein, ob eher rot-gelb oder rot-grün.
Viel wird davon abhängen, was wir an eigenen Vorstellungen entwickeln. Zum Beispiel beim Grundsatzprogramm. Wohin wollen wir und mit welchen Mitteln? Wie soll künftig das Verhältnis von Staat und Gesellschaft aussehen, wie Sozialstaat und Zukunftsfähigkeit organisiert werden, und wo sind künftig unsere Mehrheiten? Darüber werden auch wir an der Basis nachdenken müssen.

Beck ist ein Basismensch. Es heißt, er könne zuhören und mit gutem Instinkt bewerten, was mehrheitsfähig sein könnte und was nicht. Gut für uns, wenn's stimmt. Ist er auch unser Kandidat für die Bundestagswahl 2009? Klar, hat er als künftiger Parteichef den ersten Zugriff. Der gemütliche Landesvater mit der "Palz" im Herzen ein Bundesvater für alle? Helmut Kohl kam aus der gleichen Gegend, und er war bekanntlich 16 Jahre Bundeskanzler.

Impressum:
Der NIENDORFER *erscheint 11 mal jährlich und wird herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH, Telefon 040/551 88 87*
Internet: *www.spd-niendorf.de*
Konto: *Haspa (BLZ 200 50550) Nr. 1323-122091*
eMail: *niendorf@spd-hamburg.de*

Redaktion: *Olaf Hanik (oh)/ Sprecher; Reinhold Busch (Termine: 5523844), Sabine Steppat (St).*
Druck: *FM-Shop i. Hs. Sanford, Schnackenburgallee 45, 22510 HH*
Die nächste Ausgabe des NIENDORFER erscheint am 23. 6. 2006, ***Redaktionsschluß: 13.*** *6 . 2006*
Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften

Wir erfüllen die traurige Pflicht mitzuteilen, dass unser langjähriger Genosse

Wolfgang Seifert

im 55. Lebensjahr am 16. Mai auf tragische Weise verstorben ist.

Wolfgang hat in mehr als 20 Jahren Parteizugehörigkeit viel Kraft für die Arbeit im SPD-Distrikt Niendorf aufgewendet und war immer fröhlich zur Stelle, wenn Wichtiges zu tun war.

Am Freitag, 26. Mai 2006, um 11:30 Uhr wollen wir uns in der Kapelle auf dem Neuen Friedhof Niendorf, Promenadenstraße, in einer Trauerfeier von Wolfgang verabschieden.

Wir sind traurig. Unser tiefempfundenes Mitgefühl gilt Jutta, Svenja und Vincent.

Dr. Manfred Körner
Distriktsvorsitzender

Niels Annen MdB zur Föderalismusdebatte

oh/ Mit tagesaktuellen Informationen direkt aus der Expertenanhörung des Bundestages zur Föderalismusreform gestaltete unser MdB Niels Annen eine gemeinsam von den Distrikten Schnelsen, Lokstedt und Niendorf getragene öffentliche Veranstaltung am 16. Mai. 46 BesucherInnen waren trotz des sperrigen Themas interessierte Zuhörer und Diskutanten.

Niels machte deutlich, dass das Thema erst auf Initiative der Koalitionsfraktionen - abseits der Parteispitzen - wieder eine gewisse Öffentlichkeit erhalten habe, die dieser weitestgehenden Änderung unseres Grundgesetzes auch zustehe.

Zur Zeit werden die strittigen Bereiche Bildung und Forschung, Umwelt und Justiz behandelt. Die Bildung solle ohne Ausnahme in die Zuständigkeit der Länder fallen, im Gespräch ist ein "Kooperationsverbot" des Bundes, das ihm überhaupt keine Einwirkungen erlaubt; die 4-Milliarden-Spritze zum Ausbau von Ganztagsschulen wäre danach illegal gewesen, Mitwirkung bei der frühkindlichen Erziehung - einem Zukunftsthema - nicht verfassungsgemäß. Auch bei der Forschung sollten nach jetzigem Debattenstand die Länder allein das Sagen haben, zukunftsgerichtete Forschungsvorhaben würden dann ganz nach Kassenlage dort platziert, wo genügend Geld in der Landeskasse wäre.

Im Umweltrecht sieht das zum Beschluss anstehende Umweltgesetzbuch vor, das zum Beispiel Bundesgesetze erst dann für die Länder wirksam werden, wenn die Länder innerhalb 6-Monats-Frist keine eigenen Gesetzesregelungen zum gleichen Tatbestand erlassen.

An diesem Beispielen wird deutlich, dass die Parteispitzen schnell, aber wenig gründlich gearbeitet haben. In der gegenwärtigen Anhörung melden sich echte Experten, Staatsrechtsprofessoren, zu Wort und decken die Schwachstellen der Entwürfe auf. Nach Annens Einschätzung stehen die Chancen gut, dass die Abgeordneten mehrheitlich eine Reform erarbeiten, die den hohen Ansprüchen auch gerecht wird.

In lebhafter Debatte wurden die föderalen Probleme in Umwelt, Bildung, Finanzverfassung, Beamtenrecht, Justiz diskutiert. Eindringlich wurden neue Regelungen beim Heimrecht angemahnt und eine Initiative zum Umweltrecht vom SPD-Umweltforum Hamburg angekündigt.

CDU will Wahlrecht kippen

Von Monika Schaal, MdHB

Einmal mehr will sich die CDU über einen Volksentscheid hinwegsetzen. Das erst vor zwei Jahren neu gefasste Wahlrecht soll geändert werden. Mit seiner Einführung war beabsichtigt, den Einfluss der Parteien auf die Kandidatenauswahl einzuschränken. Für die 71 Kandidaten auf den Landeslisten sollte gelten, dass jeder Wähler die ihm künftig zustehenden fünf Stimmen entweder auf verschiedene Kandidaten verteilen oder auch nur auf einen konzentrieren kann. Damit kann der Wähler über Reihenfolge und Erfolgsaussichten einzelner Kandidaten bestimmen.

Genau das will die CDU nicht, daher ihr Änderungsvorstoß. Auch bei der Auswahl der direkt zu wählenden 50 Wahlkreiskandidaten soll der Wählereinfluss wieder eingeschränkt werden. Darüber hinaus will die CDU die im Volksentscheid beschlossenen Wahlkreise für die Bezirksversammlungswahl ebenfalls wieder abschaffen.

SPD und CDU waren seinerzeit mit ihrem Alternativvorschlag unterlegen. Wir haben immer wieder gesagt, dass das Ergebnis des Volksentscheids zu respektieren ist. Alles andere wäre moralischer Verfassungsbruch. Der CDU ist das offenbar egal. Der Vertrauensverlust in die Politik wird leider wieder einmal uns alle treffen.

Die Abstimmung in der Bürgerschaft kann aber noch spannend werden: Einige Abgeordnete der CDU-Fraktion haben sich unwillig gegenüber den beabsichtigten Veränderungen gezeigt. Ob die Bürgermeistermehrheit tatsächlich stehen wird, bleibt abzuwarten.

Die arrogante Missachtung des CDU-Senats von Volksentscheiden hat traurige Tradition. Obwohl sich fast Dreiviertel der wahlberechtigten Hamburger Bevölkerung seinerzeit dagegen ausgesprochen hatte, wurde der Landesbetrieb Krankenhäuser verkauft. Auch das Verfahren zur Volksgesetzgebung, das durch Volksentscheid eingeführt worden war, hatte der Senat komplett aushebeln wollen, war damit aber teilweise vor dem Verfassungsgericht gescheitert.

Eine Posse am Rande: Wegen des zurzeit noch geltenden komplizierten Wahlverfahrens will die CDU für 5 Mio. Euro elektronische Wahlstifte einführen. Die mit den Stiften gemachten Kreuze würden von einem Computer erfasst und wären nach Wahlschluss als Ergebnisse abrufbar. Soweit die Theorie. Nach den von der CDU beabsichtigten Änderungen wäre das Wahlverfahren zwar wieder weniger aufwändig - aber die elektronischen Stifte sollen trotzdem bleiben.

SALDO KOMMUNAL Marc Schemmel berichtet aus der Kommunalpolitik

Ausschilderung der Sportanlage Sachsenweg: In der Ortsausschuss-Sitzung am 15.05.06 wurde ein SPD-Antrag einstimmig beschlossen, der vorsieht, dass die Hinführung zur Sportanlage Sachsenweg aus südlicher Richtung künftig über Garstedter Weg-Swebenweg- Märkerweg-Keltenweg erfolgen soll. Die jetzige Ausschilderung (Garstedter Weg-Habichthorst- Schippelsweg-Sachsenweg) macht nach der Umbaumaßnahme keinen Sinn mehr. Zudem wollen wir so Verkehr aus den Wohnstraßen heraushalten.

Tibarg Süd:
Wie Ihr sicherlich der Presse entnommen habt, hat die Bürgerschaft Mittel in Höhe von 650.000 EUR zur Umgestaltung des südlichen Tibargs beschlossen. Wann mit den Arbeiten begonnen werden soll, ist noch offen. Bleibt zu hoffen, dass die Maßnahmen nicht zu spät kommen…

Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung: Der OaLo hatte 2004 einen Antrag zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung beschlossen. Vordringlich sollten dabei die Standorte Tibarg, Garstedter Weg/ Zum Markt/Wochen- u. Krammarkt abgearbeitet werden. Auf SPD-Nachfrage hat die BSU nun erklärt, dass noch keine abschließenden Entscheidungen getroffen wurden und weitergehende Untersuchungen andauern. Für die genannten Straßen und Plätze seien aber keine Verbesserungen geplant.

Weitere Anfragen: Umfangreiche SPD-Anfragen zu den Themen "Gewerbegebiet Vierenkamp" und "Probleme mit den Schlüsselsystemen bei Sporthallen" sind nun beantwortet worden. Bei Interesse können bei mir Anfragen und Antworten abgefordert werden.

Klausur: Am 26.05. trifft sich die Ortsausschuss-Fraktion zu ihrer Klausur-Sitzung. Wenn es von Euch Themenvorschläge oder andere Anregungen geben sollte, könnt Ihr Euch gerne melden.

Spendenaufruf

Die Mitgliederversammlung hat angeregt, für die Finanzierung einer Werbedrucksache in Form einer Rad- und Wanderwegekarte zu einer Spendenaktion aufzurufen. Bekanntlich ist die Distriktskasse durch hohe Festkosten für das Büro im Rudolf-Klug-Weg stark belastet.
Wer also bereit ist, für eine gute und wichtige Sache ein paar Euro locker zu machen, wird um Überweisung gebeten auf unser Distriktskonto

SPD-Niendorf, Haspa-Konto-Nr. 1323-122091 (BLZ 200 50550)

Auf Wunsch wird zum Jahresende eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt ausgestellt.

Für Fragen und Anregungen stehe ich Euch gerne zur Verfügung:
Marc Schemmel (Tel.: 589 189 57)

UNSER TERMINKALENDER

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG
Dienstag, 13.6., 19:30
"Lingtons' Restaurant" im NTSV-Clubheim, Sachsenweg 85
TO: Neues Wahlrecht - was kommt auf uns zu? Mit Monika Schaal, MdHB, und Landeswahlleiter Asmus Rösler

WOHNBEZIRK
WOHNBEZIRKSABEND
Dienstag, 6.6., 19:30 Uhr, Gaststätte "Victor's", Quedlinburger Weg 84
Thema: Klausurtagung des Kreisvorstands und Landesparteitag - Berichte und Diskussion

SPD-FRAUENGRUPPE NIENDORF
Treff jeden 1. Mittwoch im Monat um 16:00 Uhr im Bürgerhaus Niendorf, Niendorfer Kirchenweg 17.
Gäste sind immer willkommen.
Programm erfragen bei: Käte Wolf, Tel. 5516529.

LUST AUF JUSOS?
(Jusogruppe Niendorf-Lokstedt-Schnelsen)
Infos für JUSO-Interessierte bei: Inna Kulmann, Tel.:0179-7940835

SPD - SENIOREN NIENDORF
Treffen sich an jedem 3. Dienstag im Monat im Seniorentreff Alwin-Lippert-Weg 16
Nächster Treff:
Dienstag, 20.6.06, 13:30 Uhr

BERLIN AKTUELL MIT NIELS ANNEN
Am Dienstag, 30. Mai gibt es um 19:30 Uhr das zweite Stadtteilgespräch mit unserem Bundestagsabgeordneten in der Aula der Ida-Ehre-Gesamtschule, Bogenstrasse 34/36.
Es lohnt sich hinzufahren.